



# MUTBRIEF DER WOCHE



## Aus dem Sonntagsevangelium

**“Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht,  
nicht der Mensch für den Sabbat.” (Mk 2,27)**

### Gott begegnen *Cäcilia Kittel*

Herr, ich bin gekommen  
dir zu begegnen  
dir nahe zu sein  
dir etwas zu bringen  
von meinen Freuden  
meinen Sorgen  
meinen Fragen  
die mich beschäftigen  
die mich ausfüllen  
die mich begleiten  
hinein in die Nacht  
hinein in den Tag  
und wieder hinein in die Nacht  
in der ich alleine bin  
mit der Finsternis  
mit mir  
und mit dir

dem Unsichtbaren  
dem Allumfassenden  
dem Größeren  
der eint  
der trennt  
und der zu unterscheiden  
versteht  
zwischen Wegen, die in  
Sackgassen enden  
und Wegen, die mich  
weiterführen  
auf den Pfad, der allein zu dir  
führt  
zu dir  
dem Dreifaltigen  
dem Anderen  
dem Einen

Liebe Leserinnen und Leser unseres  
Mutbriefs,

die Gruppe der Pharisäer war für Jesus und seinen Freundeskreis ganz wichtige Gesprächs- und Diskussionspartner, unter ihnen waren auch Freunde Jesu. Der Gruppe der Pharisäer stand Jesus auch in ihrer religiösen Praxis sehr nahe.

Dieses Naheverhältnis zwischen Pharisäern und Jesus müssen wir uns unbedingt in Erinnerung rufen, auf ganz besondere Weise beim heutigen Evangelium, in dem die Pharisäer als Gegner Jesu abgestempelt werden, die ihn beseitigen wollen.

Das Suchen nach einer liberalen „Sabbatpraxis“ war – nicht nur damals – ein gemeinsames jüdisches Anliegen. Verschiedene Blickwinkel führten dabei zu Konflikten. Die Jesusbewegung hatte dabei in ihrer zunehmenden Eigenständigkeit eine andere Sichtweise der Sabbatpraxis entwickelt als die Gruppe der Pharisäer, die als einzige im damaligen jüdischen Volk (nach 70 n. Chr.) überlebt hat.

Im Evangelium geht es um das Leben, das auch am Sabbat Vorrang hat! Damals führte die Frage zur Haltung des Sabbats zu einem Konflikt unter den jüdischen Gemeinden, zu denen auch die „jesusgläubigen“ Gemeinden gehörten. Ist heute viel anders als früher? Ist heute die Haltung, am Sabbat Leben zu retten, wirklich ein selbstverständlicher Mainstream?

Wir wünschen eine gesegnete Woche,  
das Campus Pastoralteam



# TERMINVORSCHAU

## Chorkonzert im Festsaal (BischGym)

5. Juni um 18.00 Uhr

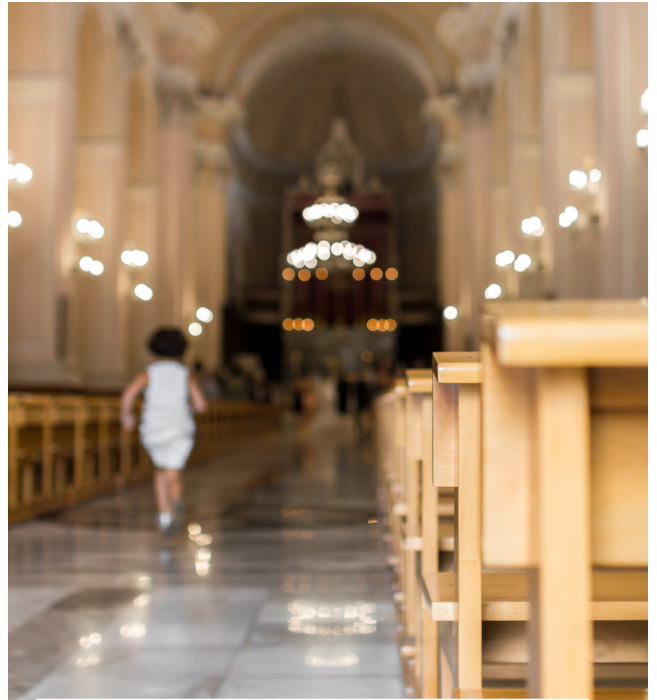
## Wandertag (Campus Augustinum)

15. Juni um 7.30 Uhr vor der Basilika Mariatrost

## Abschiedsfest (Dalibor Milas)

25. Juni um 16.00 Uhr im Augustinum

Anmeldung bis 3. Juni: [office@augustinum.at](mailto:office@augustinum.at)



## Wie wird Sonntag?

Eines Tages kamen unter einem großen Baum die Tiere zusammen, weil auch sie einen Sonntag haben wollten, wie die Menschen. Der König der Tiere, der Löwe, erklärte: Das ist ganz einfach. Wenn ich eine Gazelle verspeise, dann ist für mich Sonntag. Das Pferd meinte: Mir genügt schon eine weite Ebene, dass ich stundenlang austraben kann, dann ist für mich Sonntag. Das Schwein grunzte: Eine richtige Dreckmulde und ein Sack Eicheln müssen her, dann ist für mich Sonntag. Das Faultier gähnte und bettelte: Ich brauche einen dicken Ast um zu schlafen, wenn es bei mir Sonntag werden soll. Der Pfau stolzierte einmal um den Kreis, zeigte sein prächtiges Federkleid und stellte höflich, aber bestimmt fest: Nur ein Satz Schwanzfedern, er genügt für meinen Sonntag. So erzählten und erklärten die Tiere Stundenlang, und alle Wünsche wurden erfüllt. Aber es wurde unter ihnen kein Sonntag. Da kamen die Menschen vorbei und lachten die Tiere aus: Ja, wisst ihr denn nicht, dass es nur Sonntag wird, wenn man mit Gott wie mit einem Freund spricht?

Nach einer afrikanischen Fabel.



„Es reicht in einer Demokratie nicht aus, abends ein Glas Wein zu trinken und sich ansonsten nur um Hobby und Eigenheim zu kümmern. Wem es um die Werte des Grundgesetzes geht, um Rechtsstaatlichkeit und Gleichberechtigung, muss sich dafür aktiv einsetzen.“

### Kerstin Brückweh

Historikerin; im „Spiegel“



Campus-Pastoralteam

Augustinum

Lange Gasse 2, 8010 Graz

[dalibor.milas@augustinum.at](mailto:dalibor.milas@augustinum.at)



Für den Inhalt verantwortlich:

Dalibor Milas, Sr. Gertraud J. Harb

und Markus Mochoritsch